

## 5.3 Qualitative Investitionsumfragen

TIMO WOLLMERSHÄUSER

### 5.3.1 Einleitung

Das Investitionsvolumen im Verarbeitenden Gewerbe und im Leasingsektor bildet mit zuletzt 19 bzw. 8 Prozent der gesamten Bruttoanlageinvestitionen nur einen Teil der gesamten Investitionstätigkeit in Deutschland ab. Deshalb wurden die Investitionsumfragen des ifo Instituts in den 2000er Jahren nach und nach auf andere Wirtschaftsbereiche ausgedehnt. So kommen die Dienstleister mit zuletzt 55 Prozent auf den größten Anteil an den Bruttoanlageinvestitionen.<sup>6</sup> Neben den Ausrüstungsinvestitionen der Leasingunternehmen schlagen sich hier vor allem die Bauinvestitionen im Grundstücks- und Wohnungswesen (31 Prozent der gesamten Bruttoanlageinvestitionen)<sup>7</sup> nieder. Aber auch der Handel trägt mit 4 Prozent seinen Teil zum gesamtwirtschaftlichen Investitionsvolumen bei, während die Bedeutung der Bauwirtschaft mit einem Anteil von nur 1 Prozent eher gering ist. Zwar realisieren diese Unternehmen einen Großteil der Bauinvestitionen; allerdings wird die Investition selbst dem Wirtschaftsbereich zugeordnet, der das Anlagegut (also die Bauten) kauft.

Im Unterschied zu den Investitionsumfragen im Verarbeitenden Gewerbe und im Leasingsektor wird bei den neu eingeführten Investitionsumfragen in den anderen Wirtschaftsbereichen nicht der in Euro gemessene Umfang der getätigten bzw. geplanten Investitionen abgefragt, sondern es wird in Analogie zu den monatlichen Konjunkturumfragen lediglich eine Tendenz erhoben. Diese sogenannten qualitativen Investitionsumfragen wurden erstmals im Jahr 2000 im Groß- und im Einzelhandel durchgeführt und einmal jährlich im Mai als Sonderfrage in den regulären Fragebogen aufgenommen. Der konkrete Wortlaut war: „Im laufenden Jahr werden sich unsere Bruttoanlageinvestitionen gegenüber dem vergangenen Jahr voraussichtlich wie folgt ändern: erhöhen / nicht verändern / verringern.“ Die gleiche Frage wurde bezüglich Bauten und Ausrüstungen (einschließlich sonstige Anlagen) gestellt.

Im Dienstleistungssektor werden die Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen erst seit dem Jahr 2005 veröffentlicht. Dort wurden die Unternehmen ab dem Jahr 2006 zweimal im Jahr, im Mai und im November, nach ihrer Investitionstätigkeit gefragt. Im Mai wurden die folgenden zwei Fragen gestellt: „Unsere Investitionen waren im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr höher / etwa gleich / geringer“ und „Unsere Investitionen werden voraussichtlich im laufenden Jahr (gegenüber dem vergangenen Jahr) steigen / gleich bleiben / sinken“. Im November verschob sich der Zeithorizont – in Analogie zur Investitionsumfrage Verarbeitendes Gewerbe

<sup>6</sup> Die Dienstleister werden hier gemäß der Erfassung der Wirtschaftsabschnitte in den ifo Konjunkturumfragen abgegrenzt als private Dienstleister ohne Handel und Finanzdienstleister (also die Wirtschaftsabschnitte J bis T ohne K6<sub>4</sub> und ohne O bis Q).

<sup>7</sup> In diesem Wirtschaftszweig werden auch die Investitionen der privaten Haushalte in Wohnbauten verbucht.

## 5 ifo Investitionsumfragen

– um ein Jahr nach vorne: „Unsere Investitionen werden im laufenden Jahr (gegenüber dem vergangenen Jahr) höher sein / etwa gleich bleiben / geringer sein“ und „Unsere Investitionen werden voraussichtlich im kommenden Jahr (gegenüber dem laufenden Jahr) steigen / gleich bleiben / sinken“. Im Gegensatz zum Handel und zum Verarbeitenden Gewerbe wurde lediglich die Entwicklung der Bruttoanlageinvestitionen<sup>8</sup> erfasst.

### 5.3.2 Einheitliche Investitionsumfrage seit dem Jahr 2015

Im Jahr 2015 wurde schließlich in den ifo Konjunkturumfragen eine einheitliche Fragestellung für den Handel, das Verarbeitende Gewerbe und die Dienstleister eingeführt.<sup>9</sup> Die Investitionsfrage wird seither zweimal jährlich im Mai und November jeweils zu den gesamten Investitionen, den Bauten und den Ausrüstungen gestellt. Die im Mai gestellten Fragen beziehen sich auf das vergangene und das laufende Jahr und lauten: „Unsere Investitionen waren im vergangenen Jahr (gegenüber dem Vorjahr) höher / etwa gleich / geringer“ und „Unsere Investitionen werden voraussichtlich im laufenden Jahr (gegenüber dem vergangenen Jahr) höher sein / etwa gleich bleiben / geringer sein“. Im November wird die Frage nach dem laufenden Jahr wiederholt und zusätzlich nach dem kommenden Jahr gefragt: „Unsere Investitionen werden voraussichtlich im kommenden Jahr (gegenüber dem laufenden Jahr) höher sein / etwa gleich bleiben / geringer sein“.

Die Investitionserwartungen eines bestimmten Wirtschaftsbereichs sowie der Gesamtwirtschaft werden durch die in den ifo Konjunkturumfragen übliche Aggregation aus den Antworten der einzelnen Unternehmen gebildet. Als Saldo geben sie die Differenz der prozentualen Anteile positiver und negativer Antworten wieder. Da die Fragen sich immer auf die Investitionstätigkeit in einem bestimmten Jahr beziehen, wird jedoch auf eine Saisonbereinigung verzichtet.

### 5.3.3 Auswertung

Um eine Analyse der Aussagekraft der ifo Investitionserwartungen zu ermöglichen, werden die Befragungsergebnisse aus den Jahren bis 2014 mit denen ab dem Jahr 2015 verknüpft. Zunächst werden für jeden Wirtschaftsbereich die ifo Investitionserwartungen, die im Frühjahr für das laufende Jahr erhoben wurden, mit der tatsächlichen Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen verglichen. Die amtliche Statistik liefert für die Realisation nur jährliche Daten. Da diese zudem erst mit erheblicher Verzögerung verfügbar sind,<sup>10</sup> figurieren die sektoralen

<sup>8</sup> Genau genommen wurden Investitionen definiert als Zugänge auf Anlagekonten inkl. Betriebsbauten und bilanzierte Software, jedoch ohne unbebaute Grundstücke, Wohngebäude, gebrauchte oder gemietete Anlagen und ohne Erwerb von Beteiligungen.

<sup>9</sup> Aufgrund der geringen Bedeutung der Bauwirtschaft für die gesamtwirtschaftliche Investitionstätigkeit wurde auf eine Einführung der Investitionsfrage in diesem Wirtschaftsbereich verzichtet.

<sup>10</sup> So werden die Bruttoanlageinvestitionen der wichtigsten (in der WZ-Klassifikation mit einem Buchstaben gekennzeichneten) 17 Wirtschaftsabschnitte für ein Jahr erst im Juni des darauffolgenden Jahres veröffentlicht. Für darunterliegende Abgrenzungen muss ein weiteres Jahr gewartet werden.

ifo Investitionserwartungen als wichtiger Ersatzindikator.

Da die Befragungsergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe bis zum Jahr 2014 nur quantitativ vorliegen, wurden sie zum Zwecke dieser Präsentation in qualitative Werte umgerechnet. Dabei wurden die Euro-Angaben miteinander verglichen. Gleich bleibende Investitionen wurden immer dann angenommen, wenn sich das vom Unternehmen angegebene Investitionsvolumen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren in einer Bandbreite von  $\pm 1$  Prozent bewegte. Ansonsten wurden quantitative Veränderungen der getätigten bzw. geplanten Investitionsausgaben je nach Vorzeichen der Kategorie „steigen“ oder „fallen“ zugeordnet. Die Aggregation der Unternehmensdaten erfolgte anhand des Volumens der getätigten Investitionen.

Die Abbildungen 5.8 bis 5.10 fassen die Ergebnisse für die drei Wirtschaftsbereiche zusammen. Der Korrelationskoeffizient, der den Zusammenhang zwischen den ifo Investitionserwartungen und der Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen angibt, liegt im Verarbeitenden Gewerbe bei 0,78, im Handel bei 0,68, und in den Dienstleistungsbereichen bei 0,67. Demnach stellen die im Frühjahr erfragten ifo Investitionserwartungen für das laufende Jahr einen guten Prädiktor für die tatsächliche Veränderung der Bruttoanlageinvestitionen dar.

Erwartungsgemäß erhöht sich die Korrelation zwischen den ifo-Erwartungen und den tatsächlichen Investitionen, wenn die Befragungsergebnisse aus dem Herbst für das laufende Jahr herangezogen werden. Bei den Dienstleistungsbereichen nimmt der entsprechende Koeffizient auf 0,83 zu, im Verarbeitenden Gewerbe auf 0,87 (vgl. Abb. 5.11 und 5.12). Für den Handel ist eine langfristige Analyse nicht möglich, da bis zum Jahr 2014 im Herbst keine Investitionsfrage gestellt wurde.

Ferner wird aus den Investitionserwartungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche ein gesamtwirtschaftlicher Investitionsindikator konstruiert. Dabei werden die Dienstleister, das Verarbeitende Gewerbe und der Handel (wie in den Konjunkturumfragen üblich) mit den jeweiligen Wertschöpfungsanteilen gewichtet (50,5 Prozent, 30,2 Prozent bzw. 13,4 Prozent; vgl. Abschnitt AAA). Die ifo Investitionserwartungen Gesamtwirtschaft weisen einen sehr engen Zusammenhang mit der Veränderungsrate der Bruttoanlageinvestitionen der privaten (nicht-staatlichen) Sektoren auf (vgl. Abb. 5.13 und 5.14). Der Korrelationskoeffizient für die beiden Reihen liegt bei 0,86, wenn man die Investitionserwartungen aus der Frühjahrsbefragung für das laufende Jahr heranzieht; verwendet man die im Herbst erhobenen Erwartungen, steigt er auf 0,92.

## 5 ifo Investitionsumfragen

Abbildung 5.8: ifo Investitionserw. für das laufende Jahr (Frühjahr) für das Verarbeitendes Gewerbe

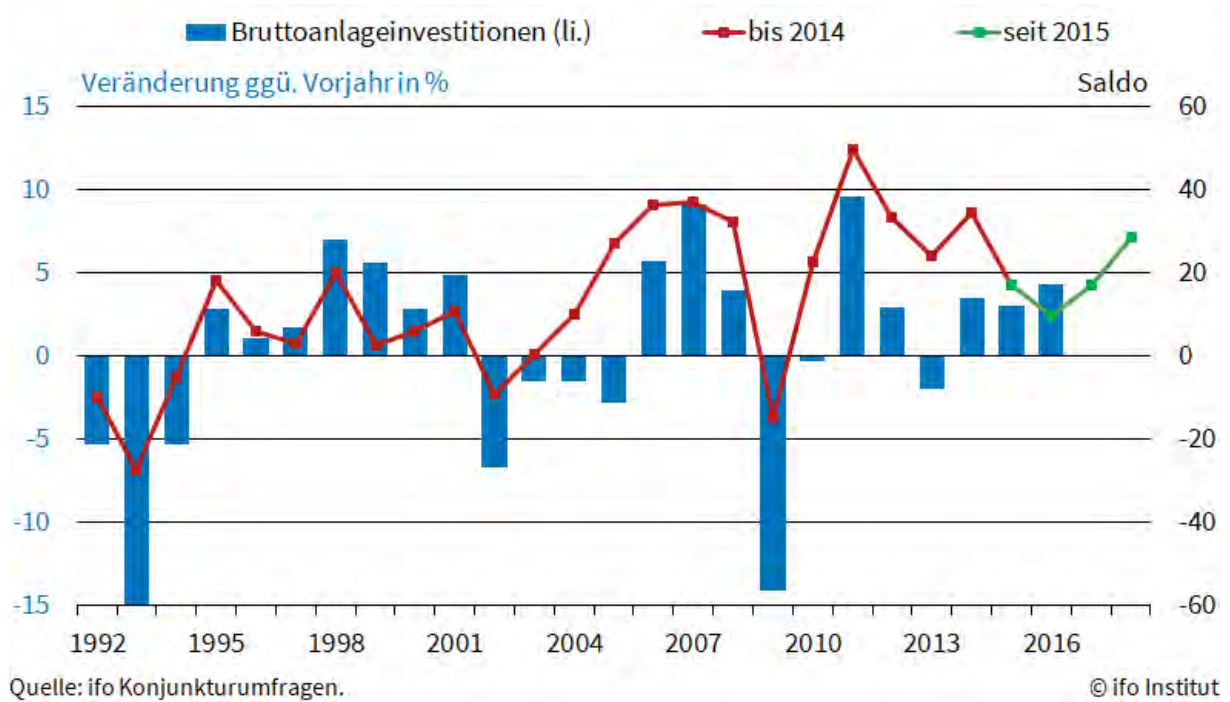


Abbildung 5.9: ifo Investitionserw. für das laufende Jahr (Frühjahr) für den Handel

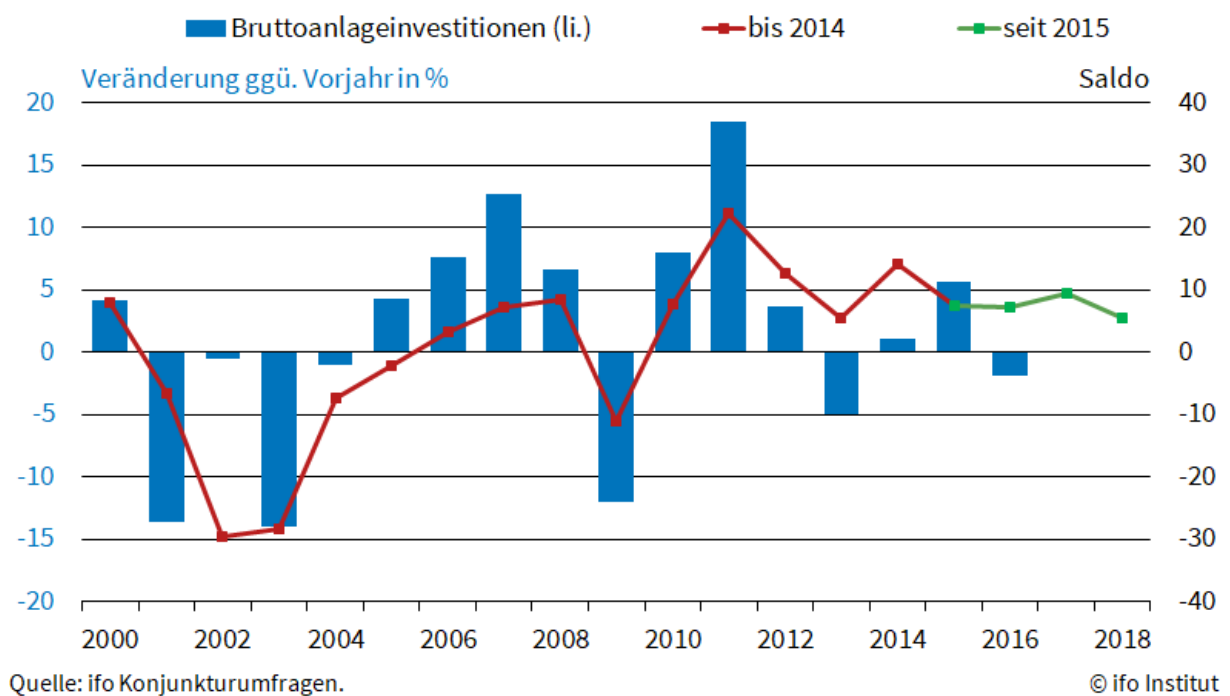


Abbildung 5.10: ifo Investitionserw. für das laufende Jahr (Frühjahr) für den Dienstleistungssektor

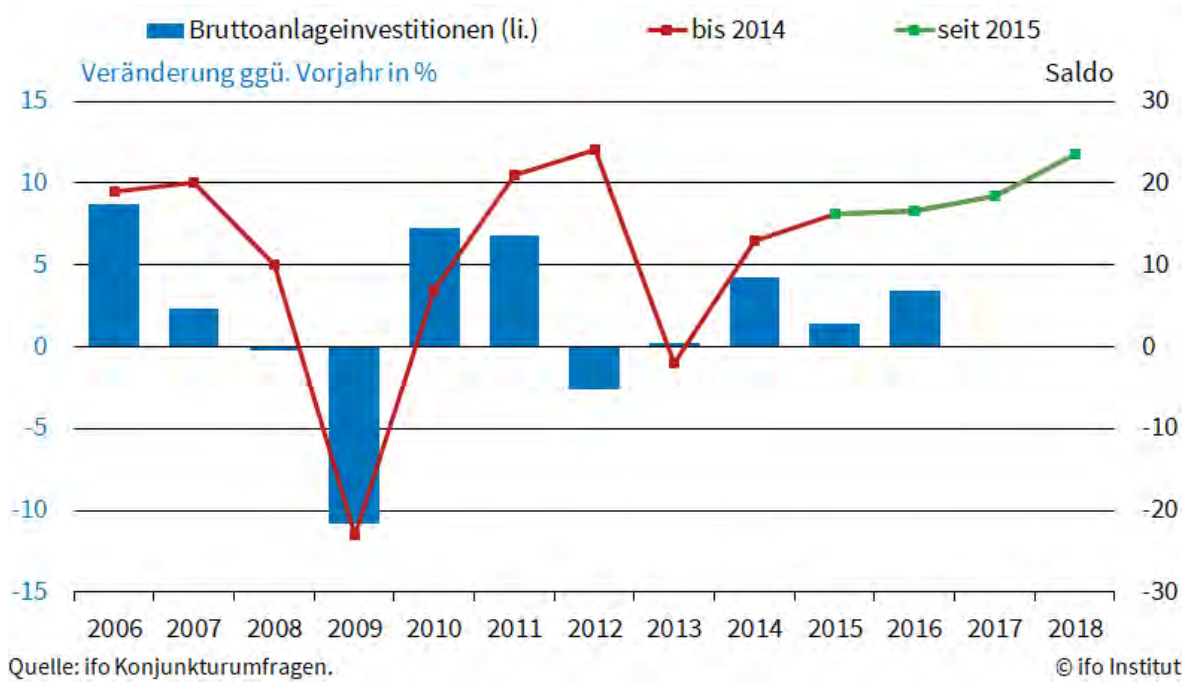
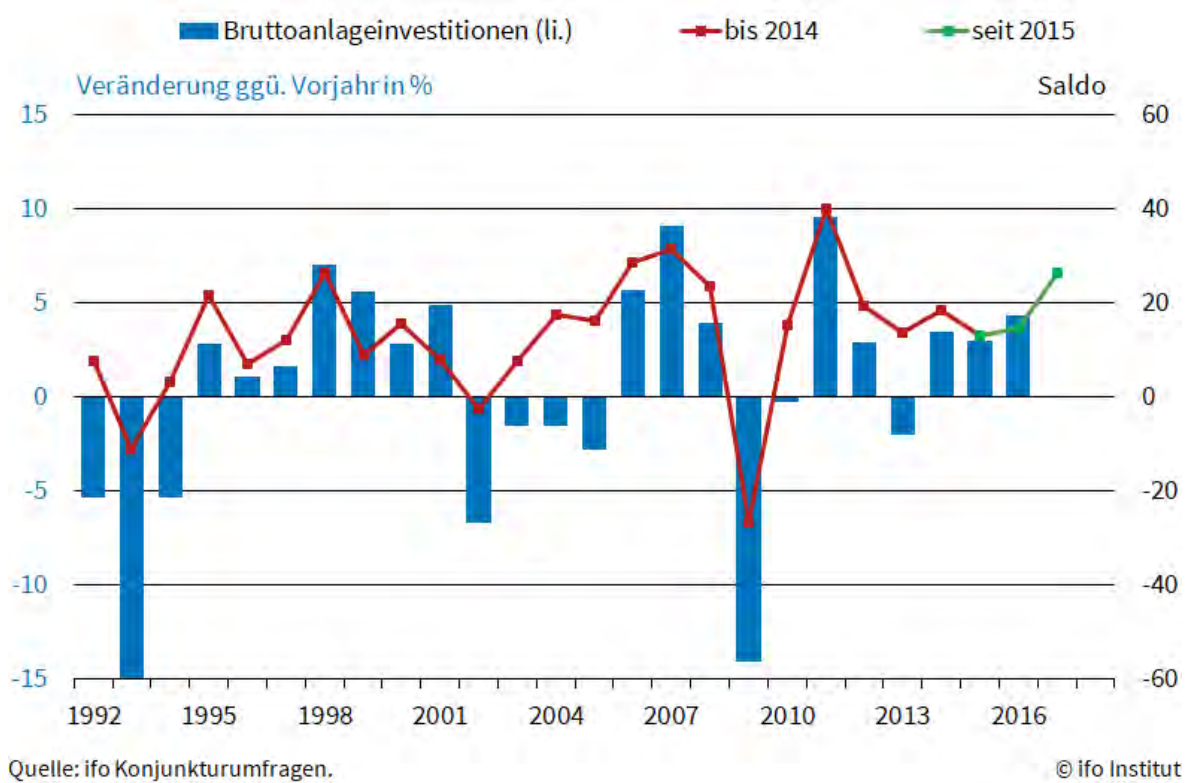


Abbildung 5.11: ifo Investitionserw. für das laufende Jahr (Frühjahr) für das Verarbeitende Gewerbe



## 5 ifo Investitionsumfragen

Abbildung 5.12: ifo Investitionserw. für das laufende Jahr (Frühjahr) für den Dienstleistungssektor

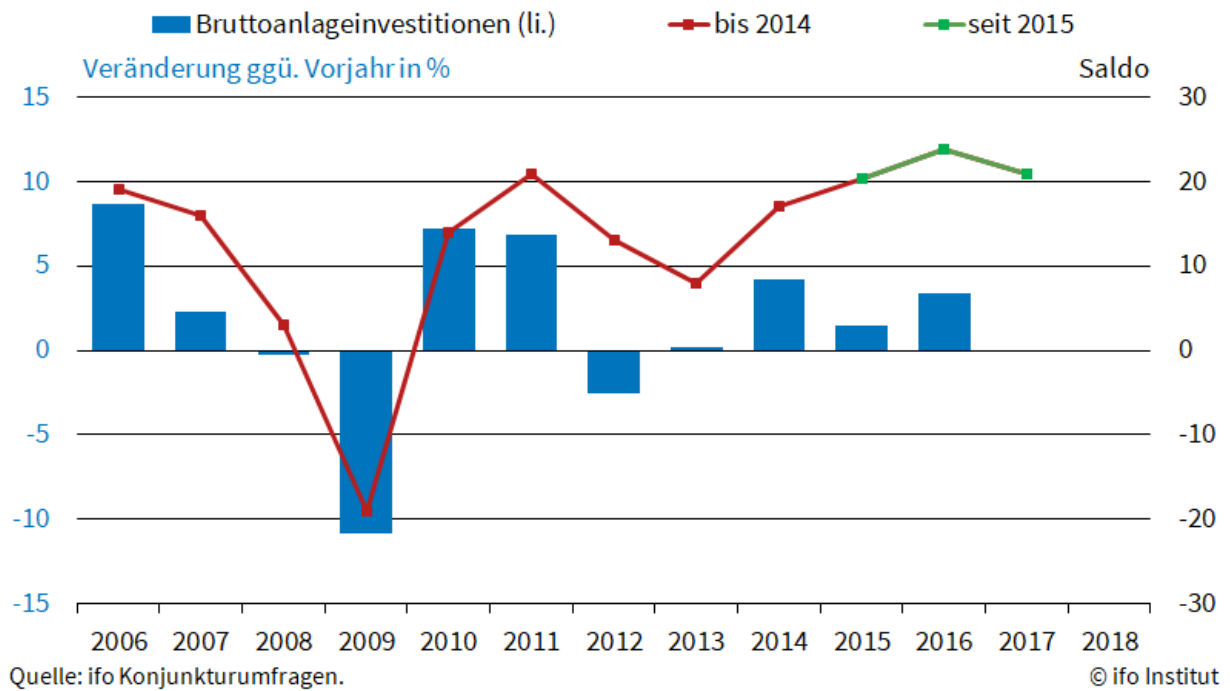


Abbildung 5.13: ifo Investitionserw. Gesamtwirtschaft: Frühjahrsbefragung

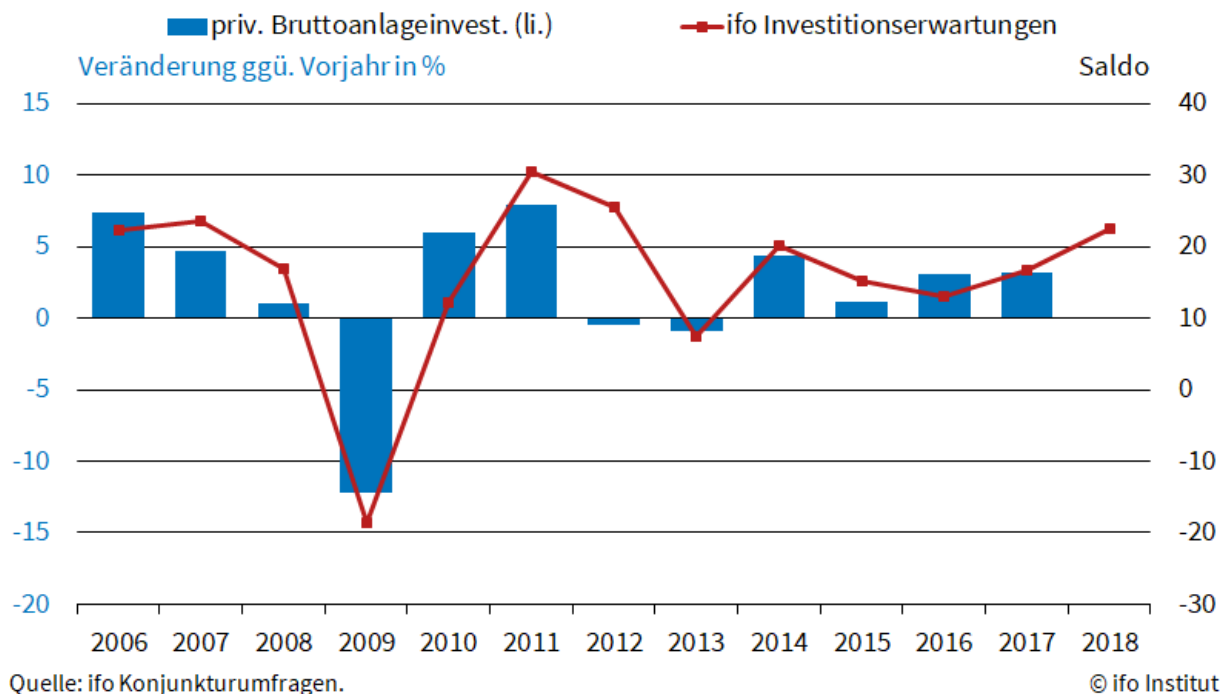


Abbildung 5.14: ifo Investitionserw. Gesamtwirtschaft: Herbstbefragung

